

Die Belagerung ist nur ein Symptom

Ben Reif, 972mag.com, 08.11.22

Um der Gewalt Israels gegen die Palästinenser:innen entgegenzuwirken, müssen sich fortschrittliche Juden in Israel und auf der ganzen Welt mit der Ideologie auseinandersetzen, die dieser Gewalt zugrunde liegt.

Von endloser Belagerung und wirtschaftlicher Strangulierung bis hin zu routinemäßigen Bombardierungen, um den Widerstand zu brechen, während sie die Zivilbevölkerung verheeren, ist Gaza die beste Lösung, die der Zionismus für das „demografische Problem“ der Palästinenser:innen gefunden hat, die nach 1948 im historischen Palästina geblieben sind.

Im Sommer 1969 erschien in „Al Hamishmar“, der Zeitung der sozialistischen zionistischen Partei *Mapam*, ein Artikel, der die antizionistische israelische Organisation *Matzpen* (*Kompass*) angriff. *Mapam*, einer der Vorläufer der heutigen linken *Meretz*-Partei, war zu dieser Zeit in der Regierung, nachdem sie sich mit der Arbeitspartei zum Bündnis zusammengeschlossen hatte. *Mapam* hatte sich dem unerbittlichen Chor der Kritik des gesamten politischen Spektrum an *Matzpens* Opposition gegen den Verbleib Israels in den 1967 besetzten Gebieten angeschlossen. Der Artikel, der vom Leiter der internationalen Abteilung von *Mapam* verfasst worden war, hat den Titel: „Kämpfer für den Frieden oder Kriegstreiber?“

Daraufhin schrieben zwei *Matzpen*-Aktivisten einen Artikel in der Zeitschrift ihrer Organisation mit dem Titel: „Gegen die zionistische Linke“ (1). Sie wiesen darauf hin, dass *Mapam* den Regierungen angehörte, die sowohl für den Suezkrieg von 1956, als auch für den Sechstagekrieg von 1967 verantwortlich waren, und schrieben, dass wenn *Mapam*, von Frieden spricht, in Wirklichkeit gemeint sei, dass die Araber die vollendeten Tatsachen, die der Zionismus auf ihre Kosten geschaffen hat, stillschweigend akzeptieren sollten, dass sie den Zionismus stillschweigend akzeptieren sollten. Doch ein zionistisches Israel, so schrieben sie, „kann niemals Frieden und Sicherheit verwirklichen“.

Was für einen wirklichen Frieden nötig sei, so die Autoren weiter, sei die „De-Zionisierung“ oder der „Kampf zur Abschaffung des zionistischen Charakters Israels“. Dazu zählte „die Abschaffung der jüdischen Exklusivität (die im Rückkehrgesetz verankert ist), wonach ein in Brooklyn lebender Jude mehr bürgerliche und politische Rechte in Israel und über Israel erhält, als ein hier geborener palästinensischer Araber (unabhängig davon, ob er jetzt ein Flüchtling oder sogar ein israelischer Staatsbürger ist)“. Laut *Matzpen* wird jede politische Vereinbarung, die keine De-Zionisierung beinhaltet, „nur eine Illusion und temporär sein: Das Grundproblem wird weiter bestehen“.

Matzpen war vielleicht die erste prominente linke Gruppe innerhalb der jüdisch-israelischen Gesellschaft, die den Zionismus als Ursache der israelischen Unterdrückung der Palästinenser:innen erkannte und bekämpfte. Mehr als 50 Jahre später und nachdem ein weiterer israelischer Angriff auf den belagerten

Gazastreifen zu Ende gegangen ist - dieses Mal mit beiden zionistischen Linksparteien in der Regierung - können wir aus der Analyse der Gruppe so einiges lernen.

Eine Vorlage für ethnische Säuberung

In den letzten Jahren wurden fortschrittliche jüdische und israelische Gruppen entschlossener darin, die *Hasbara* (von der Regierung finanzierte Propaganda) abzulehnen, die von offiziellen und inoffiziellen Sprecher:innen immer dann verbreitet wird, wenn Israel eine Offensive auf Gaza startet. Dies wurde in den letzten Tagen erneut offensichtlich, als Juden und Jüdinnen in Israel und in der ganzen Welt auf die Straße und in die sozialen Medien gingen (2), um ihren Widerstand gegen den Krieg zum Ausdruck zu bringen und die Besatzung und die Belagerung als Ursachen für die zyklische Eskalation der Gewalt gegen Palästinenser:innen zu identifizieren.

Die Vorstellung einer freien Zukunft für Palästinenser:innen und Juden jenseits von Herrschaftsverhältnissen, zwischen den Besetzten und den Besatzern, den Kolonisierten und den Kolonisatoren, beginnt mit der Erkenntnis, dass der Kampf gegen die Vorherrschaft den Kampf gegen den Zionismus bedeutet.

Nach der Vertreibung der Mehrheit der Palästinenser:innen im Jahr 1948, der Zerstörung ihrer Dörfer und der Verhinderung ihrer Rückkehr, um einen „jüdischen und demokratischen“ Staat zu errichten, ist der Zionismus bis heute das organisierende Grundprinzip der gesamten israelischen Politik gegenüber dem palästinensischen Volk und seinem Land.

Dieser Prozess zeigt sich heute in den anhaltenden Maßnahmen des Staates Israel zur Vertreibung der Palästinenser:innen aus Masafer Yatta, Sheikh Jarrah und den „nicht anerkannten“ Dörfern des Naqab/Negev, die eine direkte Fortsetzung der ethnischen Säuberung der Nakba vor 74 Jahren darstellen. Die treibende Kraft hinter dieser israelischen Politik war durchweg dieselbe und hat genau das getan, wozu der Zionismus gegründet wurde.

Dies ist die Motivation für Israels kontinuierliches Projekt des demografischen Managements, um die palästinensische Präsenz zwischen dem Fluss und dem Meer zu minimieren und die Palästinenser:innen in immer kleiner werdende Bantustans wie Gaza zu drängen, während Juden/Jüdinnen auf dem Land angesiedelt werden, von dem diese vertrieben wurden.

In diesem Sinne ist die fast alljährliche Bombardierung des Gazastreifens durch Israel kein isolierter oder sporadischer Akt, sondern der Höhepunkt der kolonialen Tagesordnung (3), für die der Zionismus die Vorlage liefert. Von endloser Belagerung und wirtschaftlicher Strangulierung bis hin zu routinemäßigen Bombardierungen, um den Widerstand brechen, während sie die Zivilbevölkerung verheeren, ist Gaza die beste Lösung, die der Zionismus für das „demografische Problem“ der Palästinenser:innen gefunden hat, die nach 1948 im historischen Palästina geblieben sind.

Di Illusion einer zionistischen Linken

Es wird oft behauptet (4), dass die israelische Politik gegenüber den Palästinensern ein Produkt der politischen Rechten und nicht der zionistischen Ideologie ist und dass die Dinge anders wären, wenn die zionistische Linke an der Macht wäre. In erster Linie wird dabei außer Acht gelassen, dass die zionistische Linke während ihrer jahrzehntelangen politischen Hegemonie für die Schaffung und Festigung der Grundlagen des heutigen diskriminierenden Regimes verantwortlich war: von den vorstaatlichen Kolonisierungsbemühungen bis zur Nakba von 1948 und von der Entwicklung eines Geflechts von Apartheidgesetzen bis zum Beginn der Besiedlung der Westbank.

Bemerkenswert an diesem jüngsten Angriff auf den Gazastreifen ist jedoch auch, dass er im Gegensatz zu den anderen Angriffen, die Israel seit der Abriegelung des Gebiets vor 15 Jahren geführt hat, mit dem vollen Kontingent der verbliebenen zionistischen Linksparteien durchgeführt wurde, die als Partner in der Regierungskoalition sitzen.

Die scheidende Regierung - die erste seit 20 Jahren, der sowohl *Labor* als auch *Meretz* angehören - sollte als der endgültige Beweis dafür gesehen werden, dass es keine linke zionistische Alternative zu diesem Status quo gibt. Zu den „Errungenschaften“ der derzeitigen Koalition in ihrer kurzen Amtszeit, noch vor der Zerstörung, die sie gerade im Gazastreifen angerichtet hat, gehört das Verbot von sechs der bekanntesten palästinensischen Organisationen der Zivilgesellschaft mit der haltlosen Behauptung, sie seien „terroristische Organisationen“; Fortschritte bei der ethnischen Säuberung Masafers Yattas zu machen, die die größte Vertreibung von Palästinenser:innen seit dem Krieg von 1967 sein dürfte, und verantwortlich für einen signifikanten Anstieg der Zahl der von israelischen Streitkräften getöteten Palästinensern in der Westbank zu sein.

Knessetmitglieder und Anhänger:innen der zionistischen Linksparteien bestehen darauf, dass das wichtigste Ziel in der israelischen Politik derzeit sei, den ehemaligen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu und seine kahanistischen Verbündeten von der Macht fernzuhalten, wodurch alle anderen Themen zweitrangig würden. Doch damit haben sie viele der Maßnahmen, die durch die Ablösung Netanjahus verhindert werden sollten, mitgetragen und legitimiert.

Selbst die Mitglieder der Knesset, die sich als echte Kämpfer gegen die Besatzung verstehen (5), einschließlich der palästinensischen Vertreter, werden durch die Beschränkungen (6) für Parteien und Individuen, die den jüdischen Charakter des Staates bestreiten, in ihrer Fähigkeit eingeschränkt, der Besatzung an der Wurzel zu begegnen. Antizionismus ist in der israelischen Wahllandschaft praktisch verboten.

Was *Matzpen* vor 50 Jahren erkannt hat und was die Palästinenser:innen lange vor ihnen verstanden, müssen viele im israelischen Friedenslager und in progressiven jüdischen Kreisen im Ausland erst noch erkennen – nämlich, dass wir der Beendigung des diskriminierenden Regimes, das der Staat Israel zwischen dem Fluss und dem Meer errichtet hat, nicht näher kommen, wenn wir nicht die wahre Ursache des Blutvergießens und der Unterdrückung identifizieren.

Die Vorstellung einer freien Zukunft für Palästinenser:innen und jüdischen Bürger:innen jenseits von Herrschaftsverhältnissen, zwischen den Besetzten und den Besatzern, den Kolonisierten und den Kolonisatoren, beginnt mit der Erkenntnis, dass der Kampf gegen die Vorherrschaft den Kampf gegen den Zionismus bedeutet.

Ben Reiff is a writer and activist from the U.K.

Quelle: <https://www.972mag.com/siege-symptom-gaza-zionism>

1. <https://matzpen.org/english/1970-03-15/against-the-zionist-left>
2. <https://twitter.com/972mag/status/1555962057454936064>
3. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/0377919X.2020.1842002>
4. <https://www.dissentmagazine.org/article/is-left-zionism-possible>
5. <https://www.972mag.com/mossi-raz-occupation-government>
6. <https://www.adalah.org/en/law/view/530>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de